



„Na, Meister U, was sagste nu?“

sagte mein Bekannter, der Reklamefachmann, zu mir, als wir uns die Gruppe „Uhrmacher“ in dem Festzuge besahen.

Wie ich schon in der letzten Nummer schrieb, fand in unserer Stadt eine Werbewoche statt. Wir Kollegen beschlossen, uns an dem Umzug der Innungen, Vereine usw. zu beteiligen. Die Ausführung wurde meinem Bekannten und mir übertragen.

Bei dem Entwurf unserer Gruppe ließen wir uns von dem Gedanken leiten, daß wohl die üblichen Darstellungen: Schwarzwälder Uhrmacher, Peter Henlein, Uhrmacher am Werkisch, Chronos usw. sehr nett aussehen, daß sie uns aber geschäftlich gar nichts nützen.

Ein prächtig geschmückter, sinn- und geistvoll gestalteter Wagen mit allegorischen Gestalten oder historischen Darstellungen kostet eine Menge Geld; Nutzen davon haben aber nur der entwerfende Künstler, der Dekorateur und der Maler. Unser Bestreben ging deshalb dahin, mit der Beteiligung an dem Festzug eine großzügige Gemeinschaftsreklame zu verbinden.

Das Bild zeigt unsere Gruppe. Die Spitze bildete ein Auto mit einem zehnfach vergrößerten Wecker. Die Schilder

an den Seiten des Autos weisen auf die Notwendigkeit eines zuverlässigen Weckers hin, während eine Inschrift auf der Rückseite des Weckers mahnt: „Zuverlässige Wecker kauft man bei den hiesigen Uhrmachern.“

Viel belacht wurden die Reiseonkel mit dem Schild: „Wir reisen nie ohne Reisewecker“. Hoffentlich hat sich der Rat dieser lustigen Gruppe dem Publikum fest eingepägt.

Die reizenden, mit je einer Küchenuhr bewaffneten Köchinnen sollten darauf hinweisen, daß gerade in der Küche die richtige Zeit und demzufolge eine gute Küchenuhr unentbehrlich ist. Sie tun das in heiterer Weise durch den Spruch: „Stets pünktlich ist das Mahl bereit, wenn in der Küche richt'ge Zeit.“

Die Turner tragen eine riesig vergrößerte Stoppuhr aus Pappe. Der Zeiger wird von einem Laufwerk getrieben. Auf der Rückseite der Stoppuhr steht: „Stoppuhren für Sport- und Polizeizwecke liefern die hiesigen Uhrmacher.“

Als nächstes folgt ein Wagen mit einem Brautpaar und einem riesigen Trauring. Diese Idee ist uns allerdings nicht selbst gekommen, wir haben sie den Moabiter Uhrmachern abgesehen.